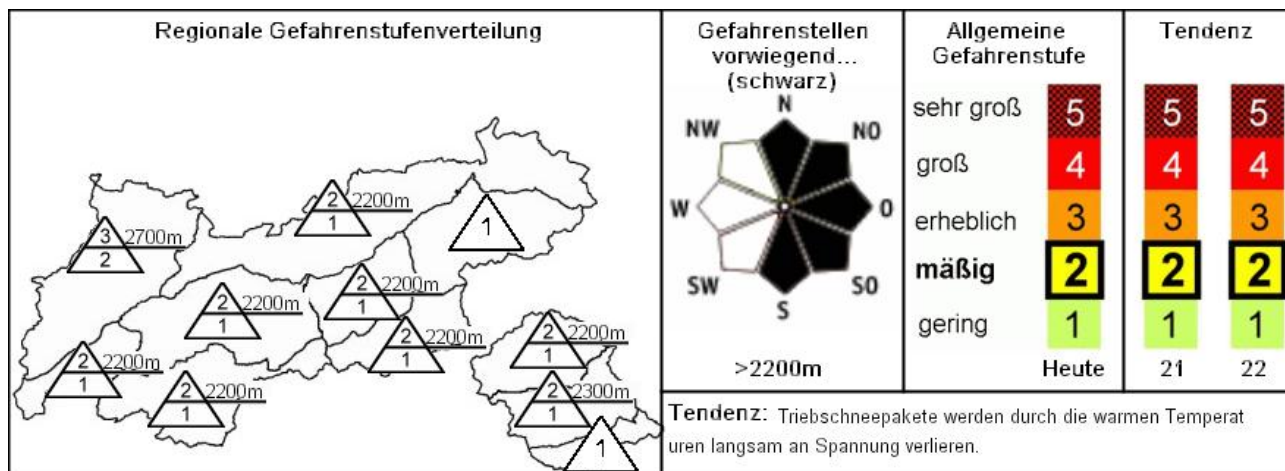


Oberhalb etwa 2700m auf frische Tribschneeansammlungen achten



Beurteilung der Lawengefahr

Die Lawengefahr steigt mit zunehmender Seehöhe an. Während unterhalb etwa 2200m recht stabile Verhältnisse bei allgemein geringer Lawinengefahr vorzufinden sind, herrscht darüber meist mäßige Gefahr. Erst oberhalb etwa 2700m muss die Gefahr besonders im Arlberggebiet, also dort wo es etwas mehr geschneit hat, als erheblich eingestuft werden. Frische Tribschneeansammlungen stellen dort derzeit die Hauptgefahrenquelle für Variantenfahrer und Skitourengeher dar. Diese sind aufgrund der vorherrschenden Windrichtung vermehrt in kammnahen Hängen der Exposition N über O bis S anzutreffen und für den erfahrenen Wintersportler leicht zu erkennen. Heute ist allerdings auch ein Tag, an dem aufgrund des Sturms speziell oberhalb etwa 2900m vermehrt auch sehr harte, windgepresste Tribschneeansammlungen vor allem an Übergangsbereichen von viel zu wenig Schnee im sehr steilen Gelände, insbesondere durch große Zusatzbelastung gestört werden und als Schnee Bretter abgehen können. Als Gleitfläche wird dort das lockere, bodennahe Schwimmschneefundament dienen. Ganz vereinzelt können auf sehr steilen Grashängen kleine Nassschneerutsche abgehen.

Schneedeckenaufbau

Durch den Regen der vergangenen zwei Tage ist die ohnedies sehr unterdurchschnittlich mächtige Schneedecke weiter abgebaut und unterhalb etwa 2200 meist völlig durchnässt worden. Die Schneedecke ist bis in diese Höhenlagen durchwegs spannungsarm. Darüber ist mit zunehmender Seehöhe ein bodennahes Schwimmschneefundament vorzufinden, das anfangs nur in sehr steilen Hängen der Exposition NW über N bis NO, ab etwa 2500m vermehrt auch in den übrigen Expositionen als Gleitfläche für Lawinen dienen kann. Der Sturm hat zu einer sehr unregelmäßigen Verteilung der Schneedecke geführt und dabei besonders im Arlberggebiet etwas mehr Schnee in windabgewandte Hänge verfrachtet. Diese Tribschneepakete sind erst oberhalb etwa 2700m eher schlecht mit der Altschneedecke verbunden und somit störanfällig.

Alpinwetterbericht der ZAMG-Wetterdienststelle Innsbruck

Einige Sonnenstunden kommen zusammen, auch wenn die Sonne zeitweise von Wolken über Gipfelniveau verdeckt wird, am öftesten in den Nordalpen. Der Wind ist bei weitem nicht mehr so stürmisch wie zuletzt. Mäßiger, nur in den Nordalpen teils noch starker Nordwestwind. Frühlingshaft mild: Temperatur in 2000m 2 bis 7 Grad, in 3000m -4 bis 0 Grad.

Patrick Nairz

Lawinenwarndienst Tirol